

Halleische Zeitung

1910. Nr. 401.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Erste Ausgabe

Sonntag, 28. August 1910.

Belegpreis für Halle a. S. 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr, 10 Mk. für die halbjährige, 18 Mk. für die jährliche. Bestellungen sind zu richten an den Verleger, Halle a. S., Große Brauhauptstraße 87.

Abonnementpreis für Halle a. S. 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr, 10 Mk. für die halbjährige, 18 Mk. für die jährliche. Bestellungen sind zu richten an den Verleger, Halle a. S., Große Brauhauptstraße 87.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hintereingang. Telephon 133. Redaktions-Telephon 1272. Expedienten: Dr. Walter Wehrhahn in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Rebenstraße 30. Telephon Amt 71 Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die
Halleische Zeitung
für den Monat September
werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von
nur Mark 1.—
entgegengenommen.

»»» Täglich zwei Ausgaben. «««

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.
Halle a. S., im August 1910.
Verlag der Halleischen Zeitung.
Geschäftsstelle:
Leipzigerstraße 87 (Hintereingang), Eingang Große Brauhauptstraße.

Eine ernste Warnung.

Nun ist auch der 20. jährliche Reichstagswahlkreis 3 (Sopau-Marienberg) in der Erstwahl für den bevorstehenden Abg. Zimmermann an die Sozialdemokratie verloren. Und zwar mit einem so starken Stimmenrückgang für die bürgerlichen Parteien und einem so starken Anwachsen der Partei der sozialdemokratischen Wähler, daß sich diese Wahl zu weit mehr als alle ihre Vorgänger als ein ernstes Mahnzeichen zur Einkehr für die bürgerlichen Parteien darstellt. Nach den letzten Meldungen erhielt der Kandidat der Reformpartei Friedrich 4630, der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei Wrobenitz 4717 und der Sozialdemokrat Göhre 14 831 Stimmen. Es sind somit insgesamt 24 178 Stimmen abgegeben worden. Bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1907 lagte der Kandidat der Reformpartei Zimmermann mit 14 287 Stimmen, während auf den sozialdemokratischen Kandidaten damals nur 11 281 Stimmen entfielen. Damals wurden also insgesamt 25 518 Stimmen abgegeben. Trotz der inzwischen erfolgten ungewöhnlichen Zunahme der Wählerzahl sind diesmal 1940 Stimmen weniger abgegeben worden als im Jahre 1907. Dieser Rückgang ist natürlich zu Ungunsten der bürgerlichen Parteien erfolgt. Begriffsverwirrung gibt sich die Sozialdemokratie angefangen dieses überaus großen Wahlerfolges trunkenen Siegestreude hin und her „Wortwitz“ jubelt:

„Der Wahlausfall bedeutet die denkbar schärfste Zurückweisung der Politik, die im Zeichen des Schwabblodes in Deutschland betrieben wurde und noch immer betrieben wird. Diese Zurückweisung ist nicht nur ein Mahnzeichen, sondern ein ernstes Mahnzeichen als gegen die Konterrevolution gerichtet im Reichung haben muß. Das Wahlergebnis bedeutet aber noch mehr, nämlich auch eine scharfe Abjage an den Liberalismus, der sich einbildet, im Trüben fischen zu können. Vor allem aber ist die Wahl ein Mahnzeichen eine Generalprobe für den Ausfall der bürgerlichen Wähler gewesen, die im nächsten Jahre stattfinden. Die bürgerlichen Parteien werden die Hoffnungen, die sie hegen, ebenfalls regulieren müssen. Sachien ist auf dem besten Wege, immer das rote Königreich zu werden. Mäher, als man es vermessen konnte, haben die bürgerlichen Parteien abgewählt. Die Sozialdemokratie mit der Haltung, die sie im Reichstage eingenommen hat, auf dem nächsten Wege war. In immer steigendem Maße gewinnt sie sich das Vertrauen der Massen, die immer mehr erkennen, wie sie von den bürgerlichen Parteien am Marrenschiff herumgeführt worden sind. Auf den Höhen des Ergebisses steht heute die rote Fahne der Sozialdemokratie! Die Niedergerichten reiten!“

Nach dem Berliner Tageblatt kann sich nicht fassen der Schicksal über das „Schwabblode“ der Sozialdemokratie. Daß gerade die Partei, Göhre nunmehr den ergebungsreichen Wahlerfolg vertreten wird, gerächt ihm zur ganz besonderen Genugtuung:

„Was wird ihn auch heute noch in die Reihe der revisionistischen Sozialdemokraten stellen müssen, und an sich ist es natürlich notwendig, daß die revisionistische Richtung innerhalb der Sozialdemokratie verdrängt wird. Nur wird man wünschen müssen, daß die bürgerlichen Parteien endlich aus ihrer Anergie herauswachen und auf dem Revisionistischen Parteitag für eine positive Politik wirken. So wird immer die Erfolge der Sozialdemokratie sein mögen, so ist doch nicht aus eigener Kraft ins Land, die herrschende Reaktion zu überwinden. Das ist nur durch ein taktisches Zusammenwirken der Sozialdemokratie mit dem Liberalismus möglich. Dafür die nötigen Vorbereitungen zu treffen, das ist die eigentliche Aufgabe des Tages.“

Diese „Aufgabe des Tages“ haben die Liberalen in dem nun für sie selbst verlorenen Wahlkreise leider in einer Weise gelöst, die vom Standpunkte des Berliner Tageblattes aus nichts zu wünschen übrig läßt. Die für die Kandidaten der bürgerlichen Parteien abgegebenen Stimmen sind gegen 1907 um 4890 zurückgegangen, während die sozialdemokratischen Stimmen um 3550 zugenommen

haben. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß diese 3550 Stimmen aus dem Lager der bürgerlichen Parteien in das der Sozialdemokratie übergegangen sind und zwar infolge der Steuerhebe, die auch hier in freisteller und gewissenloser Weise getrieben wurde. Diese Hebe hat um so verderblicher gewirkt, als die nationalliberalen und fortschrittlichen Wähler darin den sozialdemokratischen auf ein Haar gleichen. Die nationalliberale Partei hatte auf eine eigene Kandidatur verzichtet und mit der Fortschrittspartei ein Abkommen getroffen, wonach die Fortschrittspartei als Gegenleistung für die Unterstützung ihrer Kandidatur bei der jetzigen Erstwahl die Unterstützung der nationalliberalen Kandidatur im bevorstehenden 21. Wahlkreise bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen versprochen haben. Offiziell traten denn auch die Nationalliberalen für die fortschrittliche Kandidatur mit aller Entschiedenheit ein. Die Parteigenossen im Kreise waren jedoch nicht sämtlich damit einverstanden; sogar nationalliberale Vertrauensmänner erklärten öffentlich, daß sie für die Kandidatur der rechtsstehenden Parteien eintreten würden. Wie stark diese nationalliberalen Kreise sind, läßt sich schwer beurteilen.

Nationalliberale Parteiführer sind in dem ganzen Wahlkreise tätig gewesen und haben für die fortschrittliche Kandidatur gewirkt und geredet. In den letzten Tagen hat der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Stresemann sich in den Wahlkreise begeben, um in den Hauptorten für die fortschrittliche Kandidatur zu wirken. Bekanntlich vertritt Herr Stresemann den bevorstehenden 21. Reichstagswahlkreis. Er hofft also mit einiger Sicherheit auf die Unterstützung der Fortschrittspartei bei den allgemeinen Wahlen. Nun hat aber diese nationalliberale Unterstützung der Fortschrittspartei gehandelt. Bei der jetzigen Agitation spielten natürlich auch die landwirtschaftlichen Kreise eine wesentliche Rolle. Der fortschrittliche Kandidat trat zwar nicht für eine fortwährende Besteuerung, wohl aber für eine allmähliche Erhebung dieser Besteuerung ein. Die nationalliberalen Wähler wußten sich aber, schon mit Rücksicht auf die Bauern, für die Beibehaltung der landwirtschaftlichen Schutzpolitik auszusprechen. Dadurch ist im überaus Lager eine starke Verwirrung eingetreten, über die man sich hüten und drüben mit Recht lustig machte. Es war voranzuführen, daß die Früchte dieser nationalliberal-fortschrittlich-sozialdemokratischen Gänge lediglich den Woten zugute kommen konnten. Und so ist es denn auch gekommen.

Auch bei dieser Wahl hat sich übrigens gezeigt, daß der Revisionismus für die bürgerlichen Parteien sehr viel gefährlicher ist, als der wildgelagerte Viehpöhrer Wobespiere vom Schläge Jubeis hätte sein können. Herr Göhre, der sich das jämmerliche Treiben seiner Wähler gern gefallen ließ, billigte sich persönlich in den Tugendmantel eines weitblickenden und staatsmännlichen Reformers und vermiß jedes offene Bekenntnis zum Republikanismus. Unter diesen Umständen konnte es nicht überdauern, daß sie dort Wähler gewonnen. Sie würden solche in jedem anderen Wahlkreise bei gleichem Verhalten der bürgerlichen Parteien auch gefunden haben. Aber es muß zugegeben werden, daß der ergebungsreiche Wahlerfolg politisch sehr wenig sicher ist. Dies beweist schon seine Geschichte, und es besteht nicht allen Parteien verdrängen werden, nämlich nationalliberal, sozialdemokratisch und zuletzt reformistisch. Der Bund der Landwirte hat in den Kreisen, die ihm zugänglich sind, an politischer Schulungsarbeit das Seine getan. Der Kreis Marienberg-Sopau hat aber nur in einigen Kreisen eine wirkliche landwirtschaftliche Bevölkerung. Die weißen Dörfer und Flecken sind fast rein oder doch überwiegend industriell. Hier wird es Aufgabe der bürgerlichen Parteien sein, gleich dem Bunde der Landwirte das übrige zu leisten. Das diese Aufgabe so lange nicht erfüllt werden kann, als man sich in Wortreden gegen die Vergangenheit gefällig, liegt auf der Hand. Aus den in Herrn Stresemanns Auftreten gekennzeichneten Gründen ist die Hoffnung freilich gering. Wohl aber besteht die Hoffnung, daß die Gemeinwohlthätigkeit dieser Politik in der Gesamtheit der Nation erkannt wird. Die Konterrevolution haben mit der Reichsfinanzreform noch bestem Wissen und Gewissen ihre Pflicht erfüllt. Solange es aber Steuern gibt, wird es auch Leute geben, die mit diesen Steuern unzufrieden sind und die Hege haben diesen Leuten gegenüber leichtes Spiel. Was soll man dazu sagen, daß die Partei, die nach ihrem großen Misserfolgungen bei all ihrem Tun und Denken in erster Hinsicht auf das Vaterland blickt, zur Welt der besten Sphäre in gegen eine Steuerbefreiung geworden ist, die dem Reiche seine Selbstständigkeit sichert und die sie, die nationalliberale Partei selbst, am größten Teile doch gleichfalls hätte bewahren wollen, ehe sie sich aus gestränkter Eitelkeit in den Schwammwinkel zurückzog! Und ganz abgesehen davon: was hilft es der nationalliberalen Partei, daß sie für den Rechten die Schuld an dem Wandel der Dinge aufzählt? Sie selbst wird die Hosen dieser verkehrten Politik am allermeisten zu tragen haben, wenn sie nicht bald zur Einkehr kommt. F. B.

Zum Streik der Werftarbeiter.

Der Ernst der Situation im Streik der Hamburger Werftarbeiter und der mit ihnen verbündeten Eisenarbeiter wird in einem längeren, das jüngste unerschöpfliche Material wiedergebenden Schriftzuge des Verbandes der Eisenindustrie Hamburgs klar, in dem es zusammenfassend heißt:

Die Arbeiterkraft ist sich vollkommen im Klaren darüber, daß sie es mit einer vorzüglich organisierten und darum sehr widerstandsfähigen Gewerkschaft zu tun hat. Wenn sie trotzdem zum Angriff geschritten ist, und noch dazu in einer Zeit, die einem solchen Vorhaben schon aus Gründen wirtschaftlicher Art höchst ungünstig ist, so zeigt das für das Vorkommen von Störungen, die mit dem Streben nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen sehr verbunden zu tun haben. Siderlich mußten die im Laufe der letzten Jahre vorab im Baugewerbe erfolgten belangreichen Verbesserungen eines Teiles der Arbeiterkraft äußerst stillmühsam wirken. In der Hauptsache aber dürfte es sich um die Umstände handeln, dem seiner Stärke und Geschlossenheit halber selbstgehobener „Bekanntverband Deutscher Metallindustrieller“, dessen Betätigung in Sachen der Regelung des Arbeitsvermittlungswesens den auf unablässige Erweiterung ihres Machtbereichs gerichteten Bestrebungen der Gewerkschaften ja belangreiche Stimmnisse bereitet, eine Entscheidungsgeschichte zu liefern. Der Kampf wurde darum mit einem Angriff auf die dem Verband der Eisenindustrie Hamburgs angegliederten Werften eröffnet, weil in Hamburg die gewerkschaftliche Organisation besonders vortrefflich ist, so daß erforderlichen Falles die Einbeziehung auch der nicht direkt beteiligten Kontingente der Arbeiterkraft in die Aktion weit geringeren Schwierigkeiten unterliegt als an den meisten anderen Plätzen. Wegen Anteil an der Entwertung der Dinge hat natürlich die sozialdemokratische Partei. Kommt dieser doch gerade im gegenwärtigen Moment nichts so gelegen können, als die Ausstrahlung derart belangreicher Arbeitsbedingungen, die, mögen sie nun ausfallen, wie sie wollen, unter allen Umständen zu weiterer Verhärtung der Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und damit zur Vermehrung des sozialdemokratischen Einflusses auf die Arbeiterkraft führen können. Außerdem rechnet man damit, daß die Gegenmaßregeln des Unternehmertums, die ja nach Lage der Dinge zum überwiegenden Teil nur in der Bormahme von Betriebsbeschränkungen größerer Stilles bestehen können, der Arbeiterpresse wieder einmal Gelegenheit zu der Behauptung geben werden, daß die Arbeiter der Opferrolle teil sind und darum die Sympathien der Öffentlichkeit zu beanspruchen haben. Mit Hilfe dieser Fiktion soll dann der Widerstand des Unternehmertums gegen die Einmischung unbefugter Dritter in den Kampf erwidert und gleichzeitig die Agitation zum Nutzen solcher sozialpolitischen Projekte untrüglicherweise werden, die die Errichtung eines Reichsministeriums, die Zentralisation der Arbeitsvermittlung auf paritätischer Grundlage und die Einführung des Tarifzwanges, dem Fabrikinstitutionalismus die Wege zu einem geeigneten sind.

Es handelt sich nicht allem um eine recht gestiftete Rollenverteilung. Unterliegen die Gewerkschaften, dann springt die Partei in die Bresche und sucht die gewerkschaftliche Niederlage in einen politischen Sieg umzuwandeln. Wenn diese Mutmaßungen noch einer Bestätigung bedürfen, so wird sie zur Genüge erbracht durch die folgenden Worte des Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Hamburg Otto Franz, die er vor der Beischlußfassung über den Streik an die Versammlung der Werftarbeiter richtete:

„Der Kampf wird äußerst schwer werden, denn wir haben es mit einem tüchtigen Gegner zu tun. Nach den bisherigen Erfahrungen ist unsere Kohlenkraft alle bis jetzt dagewesenen Bewegungen leicht in den Schatten stellen. Wir sind darauf vorbereitet. Heute so sagen, wie der Kampf ausgeht, ist ein Unding. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß viele der Arbeiter über den Ausgang arg enttäuscht sein werden. Aber selbst wenn dies der Fall sein sollte, müssen wir alles daran setzen, um den Kampf durchzuführen, daß stets Ehrgeiz und Geschlossenheit besteht, und hierzu gehört eiserne Disziplin.“

Diese Andeutungen sind eben nur dahin anzulegen, daß von einem Lohnkampf der gewöhnlichen Art gar keine Rede sein kann, sondern daß dem Vorgang eine hervorragende politische Bedeutung beizumessen ist.

So ist denn vorauszusetzen, daß das Unternehmertum und vor allem die Metallindustrie schwerwiegenden Auseinandersetzungen entgegengeht. Darüber, daß es früher oder später zu einer grundlegenden Entscheidung kommen muß, waltet fast längerer feinerer Zweifel mehr ob. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß es nunmehr vor der Tür steht. Selbst dann, wenn die Werften sich ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage zur Nachgiebigkeit gegenüber der Arbeiterkraft verhalten hätten, würde damit nichts gewonnen sein, da die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei diese einzig und allein dazu ausnutzen

Walhalla-Theater

Direktor u. Redakteur: Paul Blätgen.

Final-Kämpfe! Letzte Tage! Heute Sonnabend
Raoul le Roan, Frankreich, geg. Jakob Koch, Weltmeister.
Lobmeyer, Steiermark, gegen Sabatier, Frankreich.
Mourtsank, Marokko, gegen Jackson, England.
Sonnabend nachm. 4 Uhr Vorstellung bei ungünstigstem
Wetter.
Das brillante Programm mit Ringkampf.
Sonnabend abend ringen:
Emil Nitschke gegen Jakob Koch, Weltmeister.
Mourtsank gegen Herrmann.
R. le Roan gegen Lobmeyer.
Sabatier gegen Jackson. [4556]

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.

Gespiel des Berliner Schauspiel-Ensembles unter Leitung von Albert Mübner, Königl. Preuss. Schauspieler a. D.
Morgen unwiderrüchlich letzter Sonntag
Prinz und Bettlerin,
gr. romant. Militär-Schauspiel in 4 Akten (7 Bildern) v. W. Howard.
Sonntag nachmittags 4 Uhr bei ungünstiger Witterung
zu kleinen **Prinz und Bettlerin.** In kleinen
Preisen.
Bei günstiger Witterung: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**
Vorzugskarten sind angütig! [4393]

Bad Wittekind.

Morgen, Sonntag, früh 6 1/2 Uhr und nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert der Kapelle des
Gef.-Regis. Nr. 36.
Eintritt früh 25 Pfg., nachm. 35 Pfg.
R. Flister, Kgl. Obermusikfhr.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 28. August, nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr
zwei große Konzerte,
ausgeführt von den Kapellen des Honordischen Musik-Instituts
und des Gef.-Regis. General-Regimental-Oberst Wimmerthal
(Magdeb.) Nr. 36. [4622]
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Saalschloss-Brauerei.

Das imposanteste Feuerwerk

dieser Saison wird abgehalten am **Donnerstag, den 1. September,** zur Vorfeier des Sedanfestes und aus
Anlaß des 75-jährigen Bestehens der pyrotechnischen
Fabrik von G. H. Peiker, hier.
Konzert
der gesamten Regimentsmusik des Gef.-Regis. Nr. 36,
Leitung: Herr Kgl. Ober-Musikfhrer Flister.
[4523] G. H. Peiker, Pyrotechniker.

Grimpf-Automat

an Leipziger-Turm

Del. Rebhühner- u. Wildsuppe
Feinste Regensburger.

[3891]

Kirmes zu Dölau

Sonntag, Montag und Dienstag
auf der großen Wiese neben dem Heideschloßchen.
Schauwägen, Karussellen, Geschützen etc.
Im Münchner Bier-Salon
Wiener Schrammeln u. Münchn. Bedienung.
Sonntag: **Ball,** Montag: Kuffert eines Fußballens.
Dienstag: **Brillant-Feuerwerk n. Ball.**
NB. Sonntag und Dienstag letzter Zug abends 12⁰⁰ ab Freie
nach Nietleben und Halle. [3890]
Diabetiker, die sich einer monatlich einmal
tagenden Vereinigung zum gegenseitigen
Austausch von Erfahrungen bezüglich
ihrer Krankheit und ihrer Diät an-
schließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen sub B. A. 3097
bei Rudolf Mosse, Halle abzugeben. [4362]
Für die Inserate verantwortlich: Paul Rerben, Halle a. S. Telefon 168.

Geschäfts-Eröffnung.

Feinste Massanfertigung
engl. Damen-Kostüme, Reitkleider etc.
Hervorragend in Sitz und Ausföhrung.
Prima Schneiderarbeit. Mäßige Preise.
C. Horeis,
Halle a. S., Leipzigerstraße 60.
Langjähriger Zuschneider in ersten Häusern in Wien, Berlin, Düsseldorf, zuletzt mehrere Jahre
bei der Firma A. Huth & Co., Halle. [3897]

Dienstboten-Erkrankungen.

Verföcherung der Dienstverhältnisse gegen Kur- und Verpflegungskosten
bei Erkrankungen und Unfällen übernimmt gegen feste Prämien die
Oberhelnische Versicherungs-Gesellschaft
in Mannheim. (Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruchdiebstahl-
Verföcherung). [4496]
Anträge vermitteln und sind zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit
in Halle a. S.:
H. Bornschlegel, General-Bevortragender,
Bureau Ludwig-Buchergasse 86, Fernr. 2771;
Waldemar Köcker, Inspektor, Gr. Stein-
straße 6b, Fernruf Nr. 860;
Paul Zitzmann, Beamter, Wegscheiderstr. 5;
Carl Dobrnt, Beamter, Gr. Berlin 10;
Frans Müller, Haupt-Agent, Wörmlißer-
straße 19, Fernruf Nr. 3389;
H. A. Strauchbruch, Btingemeister a. D.,
Haupt-Agent, Hlindstraße 8;
Paul Potzold, i. Firma: Friedrich Schubert,
Agenturengeschäft, Sellenstr. 23, Fernr. 2083;
in Mitleben: Eduard Müller, Burgstraße 20;
in Witterfeld: Emil Obst, Kaufmann; in
Gönnern: Robert Rittig; in Deltitzsch: H. Thor-
mann; in Döben: H. Kammer; in Dürren-
berg: Paul Bauer; in Gölzleben: Karl Jakob;
in Gerbstedt: August Nober; in Gießfeld:
Ewald Gröwe; in Gölz: Hermann Fügmann;
in Grl. Wittenberg: August Fischer; in
Lützen: Gottmannshausen & Rosenberg; in
Mereburg: Max Staekner; in Naumburg:
Franz Lindner; in Pörsch a. G.: Gustav
Erhardt; in Bad Schmiedeberg: Erich Bruner;
in Querfurt: Richard Hock; in Schönbü-
rg: Karl Fehsel; in Weißenfeld: Gustav Löwe;
in Wettin: Franz Müller; in Wittenberg a. G.:
Hermann Fürste.

Bad Salzbrunn in Schlesien.

Oberbrunnen — Kronenquelle.
Katarre aller Art.
Gicht — Zuckerkrankheit.
Neu eröffnetes Grand Hotel. :: 200 Betten.
Zentralheizung. [3884]

Kaufmännischer Verein (K. V.)

Montag, den 29. August, abends 8 1/2 Uhr
in der Saalschlossbrauerei
Konzert mit anschl. Sommerfesten.
Der Vorstand. [4614]

Saale-Dampffahrt

Halle a. S., Karl Demmer, Fernruf 1625.
Sonntag, den 28. d. Mts.
vorm. 9 Uhr Non-Ragezy-Weitz, vorm. 9 1/2 Uhr Weitz-Rothenburg,
nachm. 3 Uhr Non-Ragezy-Weitz.
Rückfahrten: von Wettin 12 Uhr mittag, von Rothenburg 4 Uhr nachm.
1/6 und 1/7 Uhr. [4556]
Eintrittsgeld: Weitzbrüder.
Dienstag, den 30. cr., **Rothenburg.**
9⁰⁰ Uhr nach

Herm. Schindler,

Uhrmachermelster,
Kl. Ulrichstr. 35.
Bekannt als tücht. Fachmann
mit bestem Ruf, empfehle ich
mein gut sortiertes Lager in
Herren- u. Damen-Uhren.
Technisch vollkommene Werke.
Gediegene, formschöne Gehäuse.
Gold, Silber, goldplattiert, Tula, Stahl etc.
Damenuhren, mattgold, mit sehr schönen Dekorationen.
Niedrige Preise. Mehrjährige Garantie.
Uhrketten aller Art für Damen und Herren
in schöner Auswahl.
5 % Rabatt in Marken oder bar. [3894]

Künstliche Zähne,

Plomben, Stütz- und Reparatoren etc.
Spezialität:
Schmerzloses Zahnziehen.
Jetzt
Willy Muder, am Leipziger Turm
Neue Promenade 161, Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilszahlung. Telefon 3483.

[4547]
Zool. Garten.
Sonntag, 28. August,
Zwei große
Militär-Konzerte
ausgeführt vom
Musikregiment des Magdeb.
Süder-Regiments Nr. 4
(Leitung: Herr Musikmeister
Schwartz-Kaumburg).
Anfang nachmittags 4 Uhr
bezu. abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Von abds. 7 Uhr ab pro Person
35 Pfg. inkl. Billettsteuer.
Montag, 29. August,
nachmittags 4-7 Uhr
Gr. Militär-Konzert
(26er, Kgl. Obermusikfhrer
Flister). [4547]
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 28. und Montag,
den 29. August 1910.
Leipzig (Theater): Das
Kal der Liebe. — Montag:
Garmen.
Leipzig (Völs Theater): Die
kleine Königin. — Montag:
Der Graf von Luxemburg.
Leipzig (Schauspielhaus): Im
Luzern. — Montag: Im
Luzern.
Leipzig (Theater Operetten-Theater):
Barföher Schattenpöbel. — Mon-
tag: Barföher Schattenpöbel.

Klavier-, Violine-, Cello-, Sologesang-Unterricht

wird auch an Anfänger er-
teilt in der
Grundschole des
Braun-Heidrich'schen Kon-
servatoriums für Musik
und Theater,
Götzeustraße 20.
Monatlich f. Klavier, Violine,
Cello 8 M. f. Gesang 12 M.
Besonderen Honorarermäßig-
ungen im Sekretariat.

Privat-Tanzunterricht erlange-
n hier zu
jed. Zeit M. Mts. Brandenburgerstr. 11.

Einladung zur ausserordentlich. Generalversammlung

der Kranken- u. Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins E. V. Halle a. S.
zu dem am 8. September d. Ja., abends 8 1/2 Uhr stattfindenden
ausserordentlichen Generalversammlung
werden unsere Mitglieder hiermit eingeladen. [4617]
Tagesordnung: Beschlussfassung über die von der hiesigen Arzt-
vertragskommission vorgelegten Bedingungen betreffend die Behandlung
unserer Mitglieder ab 1. Oktober 1910. Der Vorstand.

Zitronen-Crème-Torten, Schokolade-, Vanille- und Russ-Crème- Torten und Türchen,

diverse Obst-Torten.
Konditorei Dietze, Am Kirchtor,
Reko Mühlweg. [4625]

Von heute ab beginnt der
billige Möbel-Verkauf
nur erstklassiger neuer Möbel.
Durch Auflösung einer grossen Möbelfabrik habe sehr
vorteilhaft eingekauft, bin daher in der angenehmen Lage,
ganz besonders billig zu verkaufen. [4546]
Für Brautpaare und Möbelreflektanten ist diese
selten günstige Gelegenheit
ganz besonders wichtig!
Friedrich Peileke,
Möbel-Magazin,
Tel. 2450. Geogr. 1883. Geiststr. 26.
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause.
:: Mein Geschäft ist Sonntags geöffnet. ::

Wratzke u. Steiger

Juwelen [8557] Halle a. S.
Mit 8 Beilagen.

Gedenktage.

28. August.

- 430. Der Kirchenbauer Aurelius Maximilianus gestorben.
- 1045. Der niederländische Gelehrte und Staatsmann Hugo Grotius gestorben.
- 1749. Goethe geboren.
- 1802. Der Germanist Karl Simrock geboren.
- 1828. Der russische Dichter Leo Graf Tolstoi geboren.
- 1841. Der Dichter des Rheinliedes "Die sollen ihn nicht haben", Nikolaus Becker, geboren.
- 1846. Der Dichter des Rheinliedes "Die sollen ihn nicht haben", Nikolaus Becker, geboren.
- 1856. Der entthronte Fürst Alexander von Bulgarien tritt in Lemberg ein.

Tagespruch:

Wahrheit ist das höchste Gut, das es den Menschen gibt, und die sie verwirren kann, und dann liegen sie da. Ziebig.

Für die durch das Unwetter Geschädigten im Schlenketal.

Der Schaden, den das Unwetter vom 14. Juli in den Dörfern des Schlenketales und auf den Fluren angerichtet hat, ist so bedeutend, daß sich die Schadenbeschädigten noch nicht erheben lassen. Viel Geld trifft die darmitgenommene Bevölkerung, wenn nicht die Götter nachsichtiger sind. Aber ein Geld für fremde Not hat, wolle nicht unterfallen, kein Geld für die Erhebung dieser Not beizutragen.

Hilfsgehende Mitteilung.

Für die durch das Unwetter im Schlenketal so schwer Geschädigten sind nachfolgende Beiträge bei uns eingegangen: Bruno Freitag-Gasse a. S. 25 Mk., D.-Görsch 3 Mk., Frau Berta Götting-Krönerhof 5 Mk., 100 Mk., Gemeinde Knapendorf (Kr. Werbig) 18,75 Mk., Rentier B. Strumpf-Weltzig bei Wallitz 20 Mk., Ungenannt 20 Mk., Hl. Knes 30 Mk., Ungenannt 200 Mk., A. H. Halle a. S. 1 Mk. Insgesamt sind bis jetzt bei uns eingegangen 2740,65 Mk.

Die Expedition der „Halle'schen Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Große Brauhausstraße 30.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 27. August.

— **Stadtrat Albert Billing** 7. Umher Stadtovernahme hat den Verlust eines hochgeschätzten Mitarbeiters, unsere Verantwortlichkeit von einem Mann zu befragen, der in schmerzlicher Weise für das Wohl und die Ehre der Stadt Halle getreut und gewirkt hat. Seine, Sonnabend, früh ist im 58. Lebensjahre der unheilvolle Stadtrat Herr Albert Billing gestorben. Er war eine lebenswürdige, vornehme Natur, stets bereit zur Mitarbeit an der öffentlichen Wohlfahrt nicht nur, sondern auch zur Bekämpfung der Missstände, die die letzte Hand nicht lassen, was die rechte Art, zum Magistrat, dem er seit dem 6. Januar 1902 angehört, bereit war das Dezernat des Vermögens und der Brunnens-Entscheidung, und zwar vom 1. Januar 1890 ab bis zu seiner Wahl zum Stadtrat, gehörte er als eines der arbeitsfähigsten Mitglieder der Stadtovernahmeverwaltung an. Die Bekämpfung des Verschwendungswesens erfolgte am Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Spitze des Rathes aus.

— **Ein Ritter des Eisernen Kreuzes**, der Kaiser. Telegrafensprecher A. D. Herr Otto Franke, starb am Donnerstag im 83. Lebensjahre. Er war ebenfalls beliebt und geschätzt.

— **Waldene Schicksal**. Herr Franz W. a. r. d. Schneider, Kaufmann 7. Bezirk mit seiner Gattin in ziviler Mitleidigkeit und Freundschaft die goldene Hochzeit.

— **In der Anstalt**. Dem Landgerichtsdirektor, Geheimen Justizrat Gröner in Halle a. S. ist die nachgelagerte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

Bekanntmachung des Armenpflege- und Wohltätigkeitsvereins zu Halle a. S.

Als auf vier waren sämtliche Vertreter der angeführten Vereine angewiesen. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. Zehmann, erbatte den Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Ausschusses vom 1. April 1909 bis dahin 1910. Zur Frage einer jährl. Ausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus bemerkt der Vorsitzende, daß der Stadtrat eine solche in Verbindung mit einem von mehreren Jahren schon vom Vorsitzenden und dem Vereinigen zur Bekämpfung der Schwindsucht angeregten Waisen für Schulzwecke einzurichten beabsichtigt. Sämtliche der Ausschüsse wünschte der Vertreter des Frauenvereins für Armen-

und Krankenpflege, daß Nachweisungen über Unterstellungen der nur in bestimmten Stadtteilen arbeitenden Frauenvereine nicht auch den übrigen Frauenvereinen ausgestellt werden, da sie für diese ohne Interesse seien. Der Vorsitzende bemerkte, daß sich die Gründung der Unterstellungen im allgemeinen wohl bewährt habe. Unmöglich sei man zwar bei einzelnen Unterstellungen auf Schwierigkeiten gestoßen, doch sind diese beseitigt worden. Ueber die Erträge der Zentralerwerbshilfe berichtete der Vorsitzende. Diese sind als sehr günstige zu bezeichnen. Eine große Anzahl von Frauen und Mädelen schwerer Krankheit besonnen sich zum Teil in erfolgreicher oder erst vorübergehender Behandlung. Es wird gebeten, diese Hilfsorgane in den Vereinen bekannter zu machen. Es erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder des Vorstandes und deren Stellvertreter für 1910/11 und die Neuwahl des Herrn Fabrikanten Reuter.

Apologistische Vorträge.

Den dritten und letzten seiner apologistischen Vorträge hielt Herr Pastor Reinhold gestern Abend im Evangelischen Vereinshaus. Das Thema lautete: **Naturgeschichte und das größte Wunder in Natur und Geschichte**. Mit diesem Vortrage trat der Redner in das innerste Heiligtum des Christentums ein. Der Einzug des Schöpfers, der voll Liebe ist, in die von ihm geschaffene Welt ist das größte Wunder in der Natur und das Evangelium von Christus das größte Wunder in der Geschichte. Juden und Griechen verneinten dieses Wunder der Geschichte, obgleich die Juden an Wunder glaubten. Aber an dieses größte Wunder haben sie nicht geglaubt, weil sie nicht daran glauben konnten, denn in ihrem monotheistischen Glauben hatte diese Vorstellung von Christus keinen Raum. Ihnen war sie ein Aergernis. Anders bei den Griechen. Hier war die Lehre eine Zurecht, daß die Welt gekommen ist, um die Menschen zu erlösen. So, wenn der Apostel Paulus, der zu ihnen kam, gesagt hätte, die Welt ist in die Welt gekommen, um die Menschen zu erlösen, das würden sie geglaubt haben. Die Schöpfung würde ihnen gesagt haben, die Welt ist nicht die Liebe, denn unter Planet ist ein Selbstgeschaffenheit wo jeder gegen jeden steht. Gott ist nicht die Liebe. Als Paulus sagte: Gott ist die Liebe, die Welt ist nicht die Liebe. Und das sagte ebenfalls Paulus. Der Gott, sagte ihnen das Gewissen, der durch mich redet, redet wahrhaftig, fragend, ist aber er ist nicht die Liebe. Und das kam Paulus nochmals und sagte: Die göttliche Weltordnung ist die Liebe. Aber die Widersprüche der Geschichte entgegen: was der Mensch ist, nicht er erzieht. Er trägt die Folgen seines Tuns. Die göttliche Weltordnung ist nicht die Liebe. Jenes frächtige Nein der Juden und Griechen findet heute, so führte der Redner weiter aus, einen Widerspruch auf dem hohen Berge der modernen evangelischen Theologie. Sie leugnet das Wunder, also muß sie auch das Wunder der Liebe leugnen. Wunder stehen im Widerspruch zum Gott der Weltordnung, sagen sie. Fragen wir sie aber, ob diese jähwählig erschaffene Welt aus dem Nichts erschaffen worden ist, so müssen sie bei logischem Denken Nein sagen. Was war es aber, das Gott bestimmt hat, die Welt zu erschaffen? Die Antwort ergibt sich aus dem Gottesbegriff. Gott ist die Liebe. Wenn Gott Liebe ist, dann ist die Allmacht eine Eigenschaft der Liebe. Gott liebte sich einseitig, darum mußte er die Welt erschaffen. Wodurch liebte er die Liebe. Die Liebe zur Liebe nicht müßig, sondern sucht, wo sie sich betätigen könne. So war es die Liebe zur Liebe, die Gott zur Weltbildung getrieben hat. Nicht in der Natur, sondern in dem in seinem Wille erschaffenen Menschen zeigte sich Gott als die Liebe. Der Mensch ist der Zweck der Schöpfung. Aus dem Menschen willen hat er die Welt erschaffen. Wozu aber dieses herrliche Schicksal für die kurze Zeit eines Erdenlebens? Ja, nicht für diese kurze Zeit hat Gott die Schöpfung bestimmt, sondern um der Seligkeit des Menschen willen schuf er die Welt. Sie ist bestimmt, dem Menschen an Gott zu erinnern, damit der ewige Schöpfungszweck erreicht wird. Gott gefällig es, den Zweck der Schöpfung durch ein Wunder der gehöret Weltordnung zur Weltordnung zu führen. So sind Wunder Naturgesetze nicht im physischen, sondern im metaphysischen Sinne, Wunder sind materialistische Gedanken des göttlichen Liebeswillens. Wenn Wunder möglich sind, warum sollte nicht dieses größte Wunder der Erlösung möglich und notwendig sein? In welchem Wille erscheint Jesus von Nazareth? Welches Bild muß wohl naturgemäß sein? Die einen gehen den Erklärer in der Bergpredigt und sagen, die göttliche Vorsehung haben den Erklärer in die Welt geschickt, um die Welt durch das Licht der Weisheit zu erlösen, die anderen sagen, er habe ein leuchtendes Vorbild geben sollen. Aber weder das eine noch das andere ist der Fall. Dieses größte Wunder — Christus, der Erklärer — war notwendig. Nur so kann man aber wieder fragen: Ist dieses Wunder geschehen? Hat Christus in die Welt? Dem hat gesagt, Christus habe gar nicht gelebt, er wäre eine

menschliche Persönlichkeit, in der eine Idee verkörpert sein sollte. Paulus hat solchen Einwand vorausgesehen, darum will er die Geschicklichkeit des Erklärers beweisen aus dem Wunder, aus dem größten Wunder. Gott ist die Liebe, das ist ein neues, großes Gebot, den die Weisen nicht verstanden, aber die einfachen, ungebildeten Leute. Ist das kein Wunder? Wenn somit ein großer Gebote aufsteigt, so fallen ihm die Weisen, die gebildeten Leute, zuerst, nicht aber die Ungebildeten. Das ist der Lauf der Entwicklung, daß ein Neues, ein neues Gebote, sich erst bei den Gebildeten durchsetzt und erst allmählich auch die Ungebildeten erreicht. Hier vollzog sich die Sache umgekehrt. Also eine Durchbrechung des Gesetzes der Entwicklung, also nach der Gesetze der Natur-Entwicklung ein Wunder, also eine besondere Offenbarung Gottes. Sie, die ungebildeten, armen Leute, haben diese Weisheit genommen aus dem Glauben. Ist das nicht ein philosophisches Rätsel, daß die Ungebildeten glauben, was die Gebildeten nicht verstanden, daß Gott die Liebe ist? Es war ein Wunder der Gottesoffenbarung. Weiter führte Paulus als Wunder die Wiedergeburt vor. Wenn man aber Jesus als leuchtendes Vorbild bezeichnen, konnte es da möglich sein, die sittlich Schwachen über die Stärken mächtig zu machen? Nein, auch das war ein Wunder. Die griechischen Herren, die es nicht wollten, haben durch das Gesetz gefügt, die evangelistischen Anhänger des armen Magisters haben durch das Gesetz gefügt. Schiller und Herbart haben gesagt, es solle der Sinn für die Naturwissenheit ausgebildet werden, dann werde auch die sittliche Schönheit gebildet werden. Die Ethik soll geführt werden durch die Wissenschaft. Aber die ungebildeten armen Leute können auf diesem Wege nicht zur sittlichen Schönheit geführt werden, weil ihnen das Erfahren der Schönheit in der Natur nicht ohne weiteres möglich ist. Da dieses Erfahren der sittlichen Schönheit durch die Natur geschehen ist, so ist das ein großes Wunder der Geschichte. Also Jesus hat gelebt, dieses größte Wunder der Geschichte. Das Evangelium hätte keine solche Welt ausgedehnt, wenn nicht die Liebe auf die Welt gekommen wäre, des, falls kann man diesem Einwand nicht widerstehen. Soll der Mensch erlöst werden von der Sünde, dann muß ihm der Gottesgedanke wieder in seiner ursprünglichen Schönheit aufgehen. Der Redner schloß damit, daß dieses Wunder der Erlösung nicht nur möglich, sondern notwendig war.

Wohltätigkeit der Dienstverpflichtung für erkrankte Dienstboten.

Wie werden um Berücksichtigung folgender Wünsche ersucht? Zu Halle der Erlösung eines Hausdieners ist die Dienstverpflichtung, dem erkrankten Dienstboten freie Kur und Verpflegung zu gewähren. Diese Dienstverpflichtung der Dienstverpflichtung beruht auf dem § 617 des Bürgerl. Gesetzbuchs oder gegebenenfalls auf einer etwa bestehenden Landes-Gesetz-Ordnung. Die Kosten, welche auf diese Weise den Dienstverpflichteten erwachsen, sind in der Regel recht erheblich und lassen das Bedürfnis nach einer Versicherungsbürgschaft hiergegen besonders lebhaft hervorstrahlen. Durch Einführung ihrer Bürgschaftsbürgschaft in Verbindung mit der Oberberufung in die Versicherungsgesellschaft in Halle diesem Bedürfnis Rechnung getragen werden und es ermöglicht es so den Dienstverpflichteten, sich durch Zahlung eines geringen Prämienbetrages gegen die Kosten der Dienstverpflichtungen zu versichern. Die General-Versammlung in Halle a. S., Bureau: Ludwig-Budde-Strasse 86, und deren Vertreter sind zu jeder gewünschten Auskunft bereit. Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

— **Die Christliche Gemeinschaft** (i. d. Landesstraße zu Halle a. S.), welche bisher ihre Versammlungen im „Evang. Vereinshaus“ (Hotel Kronprinz) hatte, verlegt sie in den von ihr gemieteten kleinen Saal Sophienstr. 24 (Anderbrogg-Strasse). Die erste Versammlung im neuen Saal findet Sonntag, den 28. Aug., abends 8 1/2 Uhr statt.

— **Die Begräber** auf dem Friedhofe in der Blauer Straße, 44 an der Gasse, die der Heideverein in Pflege genommen hat, werden am Totenfest wieder vom Zirkelverein „Frieder“ betraut werden. Freiwillige Spenden für diesen Zweck wird dieser Verein gern entgegennehmen.

— **Geologie in der Schule**. In der letzten Versammlung der Direktoren der Geologischen Landesanstalten der deutschen Bundesstaaten wurde u. a. beschlossen: Es soll eine Vorlesung an die Direktoren der Lehrerseminare in Deutschland gerichtet werden, in der auf die Bedeutung der Geologie als Lehrgegenstand hingewiesen und die Verantwortlichkeit der Geologischen Landesanstalten erklärt wird bei Beschaffung der erforderlichen Lehrmittel behilflich zu sein. Herr Direktor Beschlag wird beauftragt, Entwürfe je eines Lehrmittelsapparat der Geologie für das Bedürfnis eines Lehrerseminars, einer Volksschule und eines Gymnasiums der nächsten Direktorenkonferenz vorzulegen.

— **Was der Zwangsverein**. Der Beschluß der Vereinigten Gemeindefürsorgekommission vom 23. Juli d. J., eine Waise zu ernennen von 14 Bogen der Staatseinkommensteuer (mit Fortlassung der

Herbst-Neuheiten 1910.

Der Eingang der vornehmsten Modeerzeugnisse in
Damenputz und Weisswaren
Damen- und Kinder-Konfektion
Kleiderstoffen und Seidenwaren, sowie
Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen
hat begonnen und trägt seine reichhaltige Auswahl dem einfachen und dem verwöhntesten Geschmack in weitgehender Weise Rechnung. [4500]

Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. S. Gründung 1859. Marktplatz 2 u. 3. Gründung 1859.



untersten Stufe, Einkommen bis 1050 M.) wie im Vorjahre...
- **Kollektorischer Bericht.** Die nächste Vereiniung findet am Dienstag, 30. August, abends 8 1/2 Uhr im Vereinigen Vereinslokal statt.

- **Verband Halle-Züringer der Deutschen Reichsfechtclubs.** Zur Gedächtnisfeier der Deutschen Reichsfechtclubs Montag, den 29. August, im Einheitslokal...
- **Der Verein Arbeiterverein bezieht nächsten Freitag, den 2. September, Monarchenfrage** die 40jährige Weiberversicherung durch Führen der Weiberversicherung...

- **Ein neuer Sportplatz in Halle.** Welches Interesse der neuen, modernen Anlage des „Hallenplatzes“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Ein neuer Sportplatz in Halle.** Welches Interesse der neuen, modernen Anlage des „Hallenplatzes“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...
- **Wittelsberg.** Die Wittelsberger sind hierzu bereits eingeladen. Montag, den 29. August, vermischt sich die Wittelsberger in „Gaulandischen Schützenhaus“...

Möbelfabrik P. Hartmann

Halle a. S., Poststr. 3 u. Kl. Ulrichstr. 36 a. u., ist das anerkannt größte u. leistungsfähigste Etablissement der Möbelfabrikationsbranche; der gute Ruf begründet sich auf den soliden eigenen Fabrikanten. Eine swanglose Besichtigung der grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- u. Holzarten ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbelinteressenten von unermesslichem Wert!

Halle a. S., Poststr. 3 u. Kl. Ulrichstr. 36 a. u., ist das anerkannt größte u. leistungsfähigste Etablissement der Möbelfabrikationsbranche; der gute Ruf begründet sich auf den soliden eigenen Fabrikanten. Eine swanglose Besichtigung der grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- u. Holzarten ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbelinteressenten von unermesslichem Wert!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191008281-14/fragment/page=0006

Vermischtes.

An den Akt der Krönungsfeier 1861 in der Königsberger
Schloßkirche hielt der Nordb. Altg. Altg. ein Witzworter
folgende Erinnerung zur Verfügung: An keinem Zeitpunkte auf
sich im Jahre 1861 die Krone in der Schloßkirche zu Königsberg
aus eigenem Recht, als von Gottes Gnaden und nicht als von
Verleumdern usw. empfangen, aus Haupt gefeiert habe. Als Dom-
sänger hatte ich an jenen denkwürdigen Tage einen hervorragenden
Witz. Es war für und die historische Volkstümlichkeit des Königslichen
Witzes, die bei der ersten Krönung 1701 tätig gewesen waren,
angefertigt: schokoladene Wäde mit silbernen Knöpfen, kurze
seidene Hemlleider, seidene Strümpfe, Schuhe mit Schmalen. So
stand ich auf dem Dreifuß der Schloßkirche, nahe dem Fenster
am Schloßhofe, und schied auf einer Bank, einem vorläufigen
Witz für das Kreuzische Volksblatt. Weit mehr konnte ich
sehen als die meisten, die ihren Platz auf den Emporen hatten.
Namentlich vermochte ich unseren Könige ins Gesicht zu blicken,
wenn er sich dem Altare genäherte. Ich überließ auch die im
Schloßhofe mit den Fahnen aufgestellten Truppen, hörte die Kom-
mandos bei dem Akt der Krönung auf und sah das Präsen-
tieren der Gewächse und das Weigen der Fahnen. — In Berliner
Zeitungen war zu lesen, das Königspaar habe am Tage vor der
Feier in der Kirche „eine Probe der Krönungsaufstellung abgehalten“.
Als ob dem frommen Könige so etwas nur hätte in den Sinn
kommen können! Ganz zufällig war ich in der Schloßkirche, um
der einzige geblieben, der unsern herrlichen alten König Wilhelm
in diesem Augenblicke in das lo gute und doch auch so hoheitsvolle
Gesicht sehen konnte. Es lag in diesem Augenblicke etwas wie
Werkstörung darauf. Als des Königs Hände über dem Altare
erhoben, war mir's, als gitterte ich etwas. Jedemfalls gitterte
ich. Aber nur einen Augenblick! Dann ergriff der Monarch feist
die Krone mit beiden Händen, und feist drückte er sie sich aufs
Kopfe. Dann wandte er sich um, ergriff das Hepter und neigte
es der Versammlung zu. Es war ein erhabener, unübersehbarer
Anblick. „Seid dem Könige! Seid ihm wie, und mit Dir helfen
wir es!“ Auf dem Schloßhofe erkundete die Kommandos. Das
Spiel wurde geführt. Die Trommeln mit dem Monarch feist
erkundete. Und die Hütchen und Volksvertreter in der Kirche
sah die Vertreter des Heeres im Schloßhofe huldigen ihrem
König Wilhelm.
Der erste Gefangene 1870/71. Das Kaiserliche Ländchen darf
sich rühmen, daß seine Söhne 1870 den ersten Gefangenen einge-
bracht haben. Ueber die Tat erzählt das Kriegsstagebuch des
Abteufels Dragoner-Regiments Nr. 5 vom 1870/71 folgende

Mitteilungen: Die 1. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 5
marschierte am 2. August vom Einde nach Wiesenthal und stellte
in der Richtung nach Weigen Vorposten aus. Nachmittag
5 Uhr wurden die Vorposten alarmiert, da vorgeschritten
Patrouillen meldeten, daß starke feindliche Massen die Grenze
überschritten hätten. Bei dieser Gelegenheit wurde durch eine
Patrouille, die der Unteroffizier Weiler aus Hattersheim führte,
der erste französische Gefangene gemacht und das erste Geschloß-
geschloß erbeutet. Ueber den Vorgang berichtete der damalige
Führer der in Frage kommenden Feldwache, Oberleutnant
v. Oerzen: „Ich hatte am 2. August die Feldwache mit meinem
Juge besogen und Unteroffizier Weiler auf Patrouille ins Wor-
terrain geschickt. Dieser meldete, daß stärkere feindliche In-
fanterieabteilungen — er meinte ein Regiment — die Grenze
überschritten hätten, jedoch hauptsächlich in der Nähe des Feindes,
und es gelang seiner Patrouille, als sich der Feind wieder zurück-
zog, einen Kadaverritt abzufangen. Als Weiler mit seinem Ge-
fangenen zurückkam, war die Feldwache schon abgezogen. Er er-
reichte meinen Zug auf dem Wege nach Wiesenthal, an einer
Stelle, an dem ich links eine ziemlich tiefe Schlucht hinzog.
Weiler meldete sich bei mir und mitigte ausführlich über die
Stellung der Franzosen und darüber berichten, wie die Ge-
fangenahme des französischen Soldaten erfolgt sei. Als ich mich
umwandte, um mir den Gefangenen anzusehen, war er fort; er
hatte einen unbewachten Augenblick benutzt und war in die
Schlucht gesprungen. Während ich noch darüber nachdachte, rief mir
ein Mann aus dem Zuge zu: „Der Zeunant, der's feist ein
Franzose an der anderen Wand der Schlucht empor.“ Ich fragte
den Mann, ob sein Pferd gut leutern könne, und als er das be-
jahte, befehl ich ihm, der Hühstling wieder einzufangen, was
dann auch geschah. Das Verdienst, den entlaufenen Gefangenen
zum zweitenmal gefangenommen zu haben, gebührt dem Gefreiten
Zug von der Reglerischen Patrouille. Er brachte ihn unter dem
Namen der Kameraden ein. Zug ist heute Wegweiser in
Gaiger an der Dill und Weiler lebt unsern Wissens nach noch;
beide tragen als Auszeichnungen das Eiserne Kreuz.
Der Witz und der Prinz. Am „Königlichen Witzblatt“ vom
28. August ist folgendes zu lesen: Eine kleine Episode aus diesen
Tagen der Einmischung ist hier wiedergegeben, weil sich in
ihre Charaktere der hundertjährigen Besetzung, des Prinzen Joachim
und eines modernen medienburgischen Artilleristen, in recht jhu-
patischer Weise äußert. Prinz Joachim trat gestern vor-
mittag auf der Weidbahn ohne Begleitung an der dort bei den Ge-
schützern stehenden Artilleristen heran und bat diesen, ihm
einige Erfahrungen zu geben. Der brave Medlenburger, der nicht
ahnte, daß es der jüngste Kaiserthroner war, der ihm so freundlich
um Auskunft bat, erklärte nun bereitwillig alles das an den Ge-
schützen und an dem neuen Beobachtungsapparat der Batterie, was
er erklären durfte. Die Prinz sich dann darauf abwendend
den Witz als Wohnung für die fockundine Erläuterung
seiner Waffe ein Gedächtnis in die Hand drücken wollte, bemerkte der
andere, seiner Witzge bewußte Artillerist freundlich aber bestimmt,
er dürfe im Dienst nichts annehmen, wenn der Herr ihm aber

wirlich etwas geben wolle, so möge er es auf die Salette des
nachsten Schloßhofes legen, dort dort könne er, der Soldat, es nach
dem Dienst sich holen. Ebenso erkundete über das Spitzgeschloß, das
der Witzrichter als Witz bezeichnet, wie erkundete über die Offenheit
und Pflichten, die er gezeigt, kandelte Prinz Joachim nach seinem
Nutz und wandte sich dann an einen Unteroffizier, den er bat,
darin sorgen zu wollen, daß der Witz das ihm zugesagte Geld-
geschloß auch erhalte. Der hat es später dann auch bekommen.
Die Cholera. Von Seiten des Wienerburger Gesundheitsamtes
wird die Zahl der Choleraerkrankten im europäischen Rußland auf
133 000 angegeben. Zum großen Teil ist die Ausbreitung der Epidemie
dem Widerstande der Bevölkerung gegen die Regierungsmaßnahmen zu-
zuführen. Sobald Verste in einem Dorf erscheinen, fliehen dessen
Bewohner panisch davon, indem sie die Kranken mit sich nehmen
und dadurch die Cholera nur weiter tragen. Erst werden Kinder als
Witzler der Kranken zurückgelassen, die dann angestrichelt werden und
eines taglichen Todes sterben. In vielen Orten wird die Seuche
mit Wassergewalt die Auslieferung der infizierten Personen erzwungen.
— Eine Meldung aus Wien, 27. August, besagt: Wie das „Freibens-
blatt“ meldet, hat der Arzt bei der am 23. August erkrankten
55-jährigen Arbeiterin Auguste Eppler Pestis seliggestellt. Die
Frau ist gestern nachmittag gestorben. Die Obduktion wird im Laufe
des heutigen Vormittags vorgenommen werden und ein entgeltliches
Urteil ermöglichen. — Wie das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet, sind
noch zwei andere Frauen als choleraerkrankt eingeleitet worden, doch
haben sich beide Fälle als Cholera herausgestellt.
Im An den neuen Ausbruch des Scharlach. Der Scharlach, der
augenblicklich wieder durch neue Expirationen Scharlach beunruhigt ist,
wie aus Sphenagen geschrieben wird, der bedeutendste der sechs
größeren Scharlach Infektions, die ihn und wieder in Tätigkeit geraten.
Daneben sind hier unangenehm erloschene Scharlach, die eine große Witzge,
voll von Kauselungen und Witzern, bilden, aber eine Witzge, die in
der Gegenwart ihrer Formation unterworfen bleibt. Einzelne
Gefahr, wie z. B. der Scharlach Infektion, erkennen wie ein Wunderdorn
gleichzeitig wie die Scharlach von Sphenagen. Scharlach feigen
auf beiden Seiten die Feldwache aus der grünen, mit Witz-
gegriff befehten Scharlach empor, überall liegen Scharlach
scharlach und Scharlach mit durchhanden und umfängen in aus-
wärtigen unangenehm tiefen Scharlach, der von Scharlach um-
stellt ist. Der Scharlach hat jetzt einen 20. Ausbruch, da bisher 19 Aus-
brüche geschildert seliggestellt sind. Im allgemeinen ist der Scharlach
jezt ruhig gewesen und hat seit 32 Jahren keinerlei Anzeichen davon
gegeben, daß er noch zu den tätigen feuerleitenden Bergen gehört. Die
jezt geringere Expiration erfolgte nämlich im Jahre 1878. Früher
aber war es gefährlicher, was auch in der Meinung des Volkes, daß
in diesem Scharlach die Scharlach sei, zum Ausdruck kommt.

Gewerbe-Akademie, Berlin, Königgrätzerstr. 90.
— Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau, —
50 Vorträge. Grösste bestiegene, polytechn. Anstalt Berlins,
führende Anstalt Deutschlands. Dir. Matthes.
Programm frei.

Kleiderstoff - Neuheiten für Herbst u. Winter

Entsprechend der grossen Ausdehnung, welche diese Abteilung genommen hat, sind unsere Dispositionen für die kommende Saison so getroffen, dass wir nicht allein die **grösste Auswahl in- u. ausländischer Neuheiten**, sondern auch **sorgfältig erprobte Qualitäten** erstklassiger Fabrikate zu **sehr billigen Preisen** anzubieten haben.

Neue Fantasiestoffe

- Noppen- u. Schleifenstoffe Reinwolle 4.— bis 5.25
elegante Gewebe, in englischem Geschmack, 110 cm Mk.
- Blaugrüne Stoffe reinwollene Streifen u. Karos 1.60 bis 3.50
grosse Herbstmode, 90—110 cm Mk.
- Tuchartige Stoffe elegante schmiegsame Gewebe 2.50 bis 4.50
in reicher Musterauswahl, 110—120 cm Mk.
- Jacquard-Stoffe mit kleinen Mustern, 2.50 bis 4.—
reine Wolle, melierte Farben, 110 cm Mk.
- Millerayé u. Karos reine Wolle, Kammgarn in 1.90 bis 3.50
vielen Farben, 90—110 cm Mk.

Neue Kostüme Stoffe

enorme Sortimente neuer Noppen- u. Diagonal-Stoffe in eng- 2.70 bis 7.50
lischem Geschmack u. einfarbig, 110—140 cm breit Mk.

Flanelle für Blusen u. Morgenkleider

beste deutsche, englische und Wiener Fabrikate in unübertroffener Auswahl
neuester Muster.

Baumwollene u. seidene Futterstoffe, Jaconet, Faille, Satin, Reversible, Satin de chine, Halbseiden und Ganzseiden, Damas und Serge.

Neue einfarbige Stoffe

- Cheviots reine Wolle, weichgriffig, schmaler und breiter 1.10 bis 4.50
Körper, alle Modifarben, 90—105, 110—130 cm breit Mk.
- Diagonal-Kammgarn für Kostüm-Kleider, alle 2.70 bis 3.50
Modifarben, 110—120 cm breit Mk.
- Satintuche weiche, reinwollene Ware, alle Modifarben, 1.75 bis 3.25
90—110 cm breit Mk.
- Damentuche tropfecht und nadelfertig, mehr als 4.50 bis 6.—
100 Farben, 120 cm breit Mk.
- Cheviot- u. Diagonal-Streifen 2.25 bis 3.25
Neuheiten, 110 cm breit Mk.
- Corescrew feine neue Bindung Kammgarn, reiches 2.50 bis 4.50
Farbensortiment, 110 cm breit Mk.

Schwarze u. weisse Wollstoffe

Cachemirs, Tuche, Cheviots, Kammgarnstoffe, Eoliennes, Crepons und Diagonals in allen Preislagen.

Seide u. Sammet

sind von der Mode sehr bevorzugt in weichen, glänzenden Geweben.
Wir bieten hier das Beste.

Seiden-Stickereien, Metall-Besätze, türkische Besätze, Spitzen, Borten, Tressen und reichhaltigste Auswahl von Garnierstoffen.

Proben nach auswärts portofrei.

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 86/87. Marktplatz 21.

Modezeitung gratis zur Verfügung.

Das Brikett-Syndikat und sein Sprachorgan G. Pauly!

Eine gewisse Konkurrenz vertreibt seit geraumer Zeit

Pluto-Briketts,

die von dem Syndikat als „Kampfmärke“ bezeichnet und im Wettbewerbe mit nicht syndizierten Braunkohlenwerken zu Schleuderpreisen ausgeben werden, um die sogenannten Werksmarken „MW“, „Zeit“, „Breunsdorf“, „Phönix“, „WW“, „STA Deuben“, usw. im Preise hochhalten zu können.

Alle dem Syndikat angehörigen Werke, also auch die Lieferwerke obiger Marken, sind vertraglich verpflichtet, die „Kampfmärke“ herzustellen.

Oder behauptet das Syndikat und seine Helfer, keine

Pluto-Briketts

zu liefern aus den Fabriken der A. Riebeckischen Montanwerke, Zeitzer Paraffin- und Solarölfabriken, Werschen-Weissenfels, Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung, Breunsdorf, Phönix etc. etc.?

Die Konsumenten haben ein grosses Interesse daran, hierauf eine unzweideutige Antwort zu erhalten, um beurteilen zu können, womit das Syndikat die Preisspannung zwischen den angeführten Werksmarken und „Pluto“ rechtfertigt!

Ich bitte meine sehr geehrten Geschäftsfreunde und solche, die es noch nicht sind, um Unterstützung in diesem Kampfe gegen das Syndikat und sein ans Unlautere grenzendes Gebaren.

Halle a. S., 27. August 1910.

Hallescher Kohlenhof.

Walter Trolle.

Bewährtes deutsches Fabrikat. — Weitestgehende Garantie. —

HALLENSIS

Drillmaschinen
Kartoffelroder
Rübenheber
Göpel etc.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Filialen unter eigener Firma in: [3745]
Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, Breslau VII, Gabitzstr. 11, Schneidemühl, Rüterallee.




Neuester Universal-Arbeitswagen!

D. R. G. M. 416 933. Vorteile: D. R. Patent aus 1,20 m hohe Vorderäder, im Moment vom Reifen in plattförmigen Ernte-Wagen umzuwandeln, großer Ladungsraum, niedrige Lagerung der Ladung, vortreffliche Verwendbarkeit für jegliche Arbeit. Gr. Güter erhalten Lizenz.

A. Rohrmann, Handen-Süd 4, Schleien.

Patentanwalt **Eyck**, [3827]
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Moderne Transmissionen
in erstklassiger Ausführung. [1945]
Grosses Lager. Billige Preise.
Bader & Halbig, Halle a. S. f.

Motoren

für Gas, Benzin, etc.
Von 1 bis 30 PS eff.

LAND-Stationär und WIRT-fahrbar
SCHAFT Lokomobilen.

**Grade-Motorenwerke
Magdeburg.**



Kartoffel-ernteplüge für stautes Kraut, einseitig, für sandigen Boden zweifelh. Hierfür als eine u. zweifelh. von 40 RM. an.

Michael Killes, Zudenwalde.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Elektrische Anlagen.
[4498]
Oppermann & Fischer, Mittelstr. 6.

Feldbahnen, Abraum- u. Anschlaggleise,
Kasten- u. Müllenkipper, Förderwagen.
Hallesche Bahnbedarfsgesellschaft
Sprechpfer 678. Halle a. S., Büchelstr. 7.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfohlen sind:

Etagenheizungen

von Küchenherd aus. [3903]

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhütte.

H.R. Heinicke

Fabrik-Schornsteinbau
Dampfkesselreinigung
Chemnitz
Wilhelmsplatz 7

Berlin NW. 23, Brückennallee 7
Düsseldorf, Kronprinzenstrasse 66
Wien, Seidengasse, New York,
Erbauer der 140 m hoh. Essb. Freiberg i. S.

Victoria Dreschmaschinen



für Dampf-, Motor- u. Göpel-Betrieb

C. F. Richter, Brandenburg a. H.

Spezial-Fabrik für Dreschmaschinen.

Vom Verein deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise: Mark 4000.— ausgezeichnet für vollkommene Erfüllungen sämtlicher Bedingungen.

Rübenheber

vorzüglich bewährt, auch im härtesten Boden.

Neu! Universal-Rübenheber Neu!

je nach Bodenbeschaffenheit mit vier oder zwei Messern für zwei Reihen einzurichten. [4498]
C. m. Bernburg.
W. Siederleben & Co., b. H., Bernburg.

Die 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes

Zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen findet bekanntlich vom 25. bis 28. September 1910 in Chemnitz statt. Der Zentralvorstand erläßt gemeinsam mit den Vorständen des Sächsischen Hauptvereins und des Chemnitzer Zweigvereins folgenden Aufruf:

Es gibt in einem deutschen Protestantismus zwei. Diese zur Verherrlichung der Reformation leidet noch unter dem Vorwurf eines Enghergens. Die Reformation ist das, was die Reformation der Reformation ist, das ist die Reformation der Reformation. Die Reformation ist das, was die Reformation der Reformation ist, das ist die Reformation der Reformation.

Aus der reichhaltigen Tagesordnung erwähnen wir...

Sonntag, den 25. September: nachmittags 6 Uhr: Drei Festgottesdienste. Am 26. September: nachmittags 6 Uhr: Drei Festgottesdienste. Am 27. September: nachmittags 6 Uhr: Drei Festgottesdienste.

Provinz Sachsen und Umgebung

W. Nietzien, 27. Aug. (Vorsiedenes). Das neue Schulgebäude in der Grüwigerstraße ist in seinem Rohbau fertig. Das Dach wird eingehängt, wird sich schon mit dem Rohbau begonnen werden. Der Neubau wird eine Hölde des Ortes.

sindet sich ein Apfelbaum, der außer reifen Früchten auch viele Blütenbüchel aufweist. — Dem in Lohauers Feldmark gelegenen Ackerplane des Herrn Landwirts M. von hier hatten die Beiden nördlichste Seite über 200000 Mark an Wert.

A. Hohenheim, 26. August. (Wittungsbild). Bei dem Sonntag, den 28. d. Mts., wird hier das Haupt-Wittungsbild des Zweigvereins der Ehre- und Land- II gefeiert werden. Die Festpredigt um 11/2 Uhr hält Herr Pastor Weller.

S. Kriehen a. S., 25. August. (Sabaner). Am 3. September werden beide Kriegervereine mit der Genehmigung der Zentralvereine, die im August 1910 hier stattgefundenen Wittungsbild gefeiert werden.

F. Heuburg (H.), 26. August. (Wittungsbild). Auf dem gelingen Behauptung, zu dem eine 1000 Mark an Wert an sich waren, feierte das Hoch dieser Stadt nur 50-60 Bgt. Kräfte sogar 105 Bgt.

W. Kriehen, 26. August. (Sabaner). Der hiesige Veteranenverein wird zur Feier des Jubiläum des 1. Weltkrieges, dem Kongress und Ball folgen. Vorher findet ein Ausflug nach dem Warte statt.

W. Gangerhausen, 26. August. (Sonnagsruhe). Die Forderung des hiesigen Landwirtsvereins, die im Sonntag schon um 11 Uhr zu schließen, wurde vom landmännlichen Verein einstimmig abgelehnt.

W. Heuburg (H.), 26. August. (Wittungsbild). Das hiesige Landwirts (Landwirts-Verein) hat kürzlich einen Arbeiter ein, bestehend aus einem Arbeiter und Ball. Der Direktor des Werks hielt dabei eine Ansprache.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Berentzode hat den Wittungsbild und Konfirmandat Halle in Frankfurt a. M. als Nachfolger des Hochprelats und Superintendenten Ball berufen.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

W. Kriehen, 26. August. (Wittungsbild). Der August hat sich ein vieldeutiger als sein Vorgänger bemerkt. Der andauernde Regen und regnerische Witterung im Juli hat sich in den letzten Wochen nicht wieder geändert.

Reisekoffer — Reisetaschen — Damen-Handtäschchen! Hermann Röschel, 40 obere Leipziger-Str. 40. Blusen- u. Coupekoffer, Reisekörbe. Größte Auswahl! Gute und haltbare Qualitäten! Aussergewöhnlich billige Preise! Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Universitäts- und Provinzialbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191008281-14/fragment/page=0013



Original Strube's Schlanstedter Squarehead

ist nach den Ergebnissen von Hunderten einwandfreier Anbauversuche bei auszeichnender Winterfestigkeit und unbefriedigter Lagerfähigkeit die ertragreichste Winterweizensorte.

Die Anbauversuche der D. L. G., die sich über ganz Deutschland erstreckten und in grosser Anzahl mit den als ertragreichsten bekannten Sorten durchgeführt wurden, bringen so unbedeutend sichere Ergebnisse, wie solche in sonstigen Versuchen nicht erzielt werden können.

Original Strube's Kreuzung 56, Original Strube's Kreuzung 210

sind zwei begrante Winterweizen mit Squareheadtypus, die sich in meinen alljährlichen Anbauversuchen als den Squarehead in Ertragsfähigkeit, Lagerfestigkeit und Winterfestigkeit nicht unbedeutend überlegen erwiesen haben.

Der Versand erfolgt nach dem Spezialtarif für Saatgetreide bei der Abfertigung.

Fr. Strube, Schlanstedt B. (Prov. Sachsen).



F. von Lochow's Petkuser Original-Winterroggen

gab bei den Anbauversuchen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Durchschnitt stets die höchsten Erträge und zwar 2400 kg pro Hektar mehr als die nächstbesten Sorten.

Zur Herbstsaat

empfehle ich die nachstehenden als Spätertragsreife erprobten und durch fortgesetzte Zuchtweit stetig verbesserten Getreide-Spielarten:

Original Seine's Saarehead-Winterweizen	100 kg	1000 kg
Original Seine's Ersten Winterroggen	28.-	270.-
Original Seine's Rüberrübe-Maisweizen	28.-	270.-
Original Seine's Seeländer Roggen	25.-	280.-

Kloster Haberlehen, F. Heine.

Saatgut.

Anerk. von D. L. G. und Landwirtschafts-M. 10.50, II. 11.50, I. 12.50, L. 12.00

Rigt. Lomel, Post u. Bahn Zschortau, Bez. Halle S.



F. von Lochow's Petkuser Roggen

Als sortenrein und echt anerkannt in der Landwirtschaft, famer verkauft als ertragreichste Winterweizensorte.

Raecke's Dickkopfweizen bei 1-20 Str. 13.00 Mkt. pro Str. über 20 Str. 12.50 Mkt. pro Str.

Sperling's Sinsleber Weizen bei 1-20 Str. 13.00 Mkt. pro Str. über 20 Str. 12.50 Mkt. pro Str.

Rittergut Eteden, Schurig. Station Eteden.

Saat-Getreide-Verkauf.

Verkauf von der Landwirtschaftskammer anerkannt, bestgeeignet, in neuen Säcken à 1 M. zu halber Fracht ab Station Niemberg.

Saatgut.

Orig. Petkuser Roggen I. Hof. 9,50 Mkt. Größ. Boiten billiger.

Rigt. Lomel, Post u. Bahn Zschortau, Bez. Halle S.



Für Saatgut

Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirken sollen, möcht man als zuverlässiges und erfolgreiches Informationsorgan nur die Gattische Zeitung...

Orig. Redigree-Züchtungen

der Schwedischen Saatgutankunft (Sveriges Utasdes Förening) Schwed. Sie Offizieren folgende tabellarisch überarbeitete Winterweizen...

Getendörfer Wammut-Gerste, Prof. Alberts Gerste

Genere: Von der Landwirtschaftskammer anerkannt: Trierer und nach Schwere fortier.

Petkuser Roggen, Strubes Squarehead-Weizen

Genannte Weizen bei Abnahme von 1 bis 9 Zentner. Bei Abnahme von 10 bis 19 Zentner à Zentner 25 Pfennig billiger.

Reife Entwicklung und Frühreife

verleihen diesem Roggen wirtschaftl. Vorteile. Arbeitsleistung, frühe Reife, reichliche Frucht, geringes Wasserbedürfnis...

W. Jäger, Dom. Kautendorf bei Sebnitz

Strecker, die Förderung des Winterweizens (ein Weizen für rationelle Pflege des Getreides) Hefner Jäger. Vortrag mit bibl. Darstellung der Gerste und Barzelsbildung.



Provinzialsächsische Saatgutgenossenschaft Halle a/S

Sämtliche Saaten von der Landwirtschaftskammer... Die Anerkennungskommission, aus praktischen Landwirten...

Von leichtem Boden! Petkuser Saatroggen

U. Abnat von Originalsaat, Saatweizen Criowen 104, Sandwieske (viola villosa), Buhlers & North-Zorgau.

An die rechtzeitige Bestellung von Thomasmehl

zur Düngung der Herbstsaaten u. Futterfelder sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 85. Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

la. Kartoffelflocken und -Schnitzel

geben billigs ab. Spieß & Meyer (früher Otto Koebke), Halle a. S.

Herbstsaatgut, Verkaufe zur Saat

erkannt v. D. L. G. Berlin 20 Str.; Orig. Ersten 104 Weizen 1. Hof. 24 Mkt. pro Str. bei Abnahme von 100 Str. 20 Str. 50 Pf. 10 Str. 75 Pf. 1 Str. 1 Mkt. mehr.

Der beste Dünger für die Winterweizen

Peru-Guano, Füllhornmarke, er macht die Winterweizen mild und boomt und hat sich seit fast 50 Jahren vorzüglich bewährt.

Pferde- und Schafstall

August Thurm, Reifstr. 10, 3595. Telefon 507.

Düngerkalk

la. gebrannten Stückkalk, st. gemahlene gebrannten Kalk von höchstem Düngevermögen liefert der Verkauf-Verein Sächsisch-Thüringischer Kalkwerke, G. m. b. H., GERA-REUSS.